

Büro für Biologische Bestandsaufnahmen

Dr. rer. nat. Holger W. Kurz

Forschungsprojekte Naturschutz und Landschaftsökologie,
botanische und zoologische Bestandsaufnahmen,
Bewertungen von Lebensräumen, ökologische Gutachten

Büro Hamburg:

Moorkamp 10, 20357 Hamburg
Tel.: 040/ 831 55 65, Fax: 832 61 51
E-Mail: Kurz@bfb.de

Hallig Langeneß

Verstärkung der Warft Treuberg

– Biotoptypenkartierung und Kartierung gefährdeter/geschützter Pflanzenarten –

im Auftrag von TGP Landschaftsarchitekten Trüper, Gondesen und Partner mbB
kartiert von August bis Oktober 2017

1 Ausgangslage

Auf der Hallig Langeneß sind Baumaßnahmen im Bereich der Warft Treuberg geplant, die ein umfangreiches Genehmigungsverfahren erfordern. Es wird sowohl ein UVP-Bericht als auch ein Landschaftspflegerischer Begleitplan vom Büro TGP erstellt, für den diese Biotopkartierung eine wesentliche Grundlage darstellt. Das Untersuchungsgebiet wurde relativ groß gewählt, da neben den Baustelleneinrichtungsflächen auch potenzielle Kleilagerflächen sowie potenzielle Entnahmestellen und Leitungskorridore für die Sandspülungen berücksichtigt werden müssen.

§30-Biotope kommen im gesamten Untersuchungsgebiet in großer Zahl vor und der Biotopverbund muss im Erhalt halligtypischer Kleinstrukturen beachtet werden. Gefährdete Pflanzenarten konnten nur selten gefunden werden.

2 Methode

2.1 Kartierzeit und -gegenstand

Am 28.-30. August 2017 wurde die Kartierung begonnen, am 21.-23. September fortgesetzt und am 15.-17. Oktober beendet.

2.2 Verwendete Schlüssel

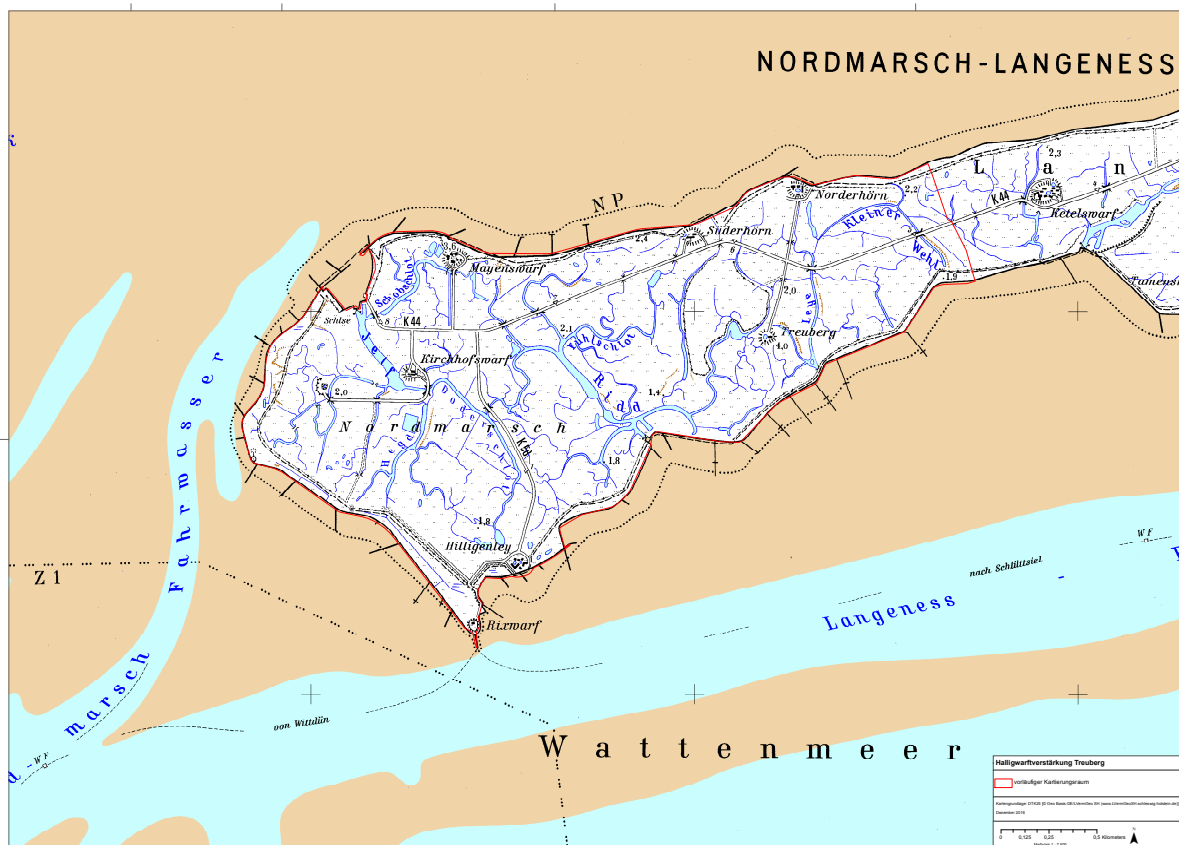
Zur Vorbereitung der Artenkartierung wurde aus vorhandener Literatur (z. B. RAABE, HOBOHM) und eigenen Erfahrungen eine Tabelle zusammengestellt, auf der alle für das Untersuchungsgebiet relevanten Arten aufgeführt waren. Es wurden sowohl alle in Frage kommenden Arten der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) wie der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins (4. Fassung – August 2006) aufgeführt.

2.3 Kartiermethode

Die zu untersuchenden Flächen wurden im Bereich der Beete im Zickzack zwischen den Gräben begangen. Im Bereich der Warft wurden möglichst die vielen kleinen Wege verwendet. Gelegentlich musste wegen Bullen auf der Weide eine Fläche nur mit dem Fernglas bearbeitet werden. Da bei der letzten Kartierung im Oktober die Rinder bereits abgetrieben waren, erfolgte dort noch einmal eine Kontrolle zu Fuß. Da hervorragende Luftbilder in hoher Auflösung zur Verfügung standen, konnten die Biotoptypen dort sicher eingetragen werden. Die gefährdeten bzw. geschützten Arten wurden unter Verwendung von GPS mit dem Freiland-GIS ArcPad direkt in den Computer aufgenommen.

2.4 Kartiergebiet

Das vorgegebene Kartiergebiet ist im folgenden Kartenausschnitt als rote Linie dargestellt.



3 Bestandsaufnahme geschützter und gefährdeter Pflanzen

Es konnten auf Langeneß größere Mengen von Strand-Tausendgüldenkraut (*Centaureum littorale*) und vereinzelt Strand-Segge (*Carex extensa*) und Zarter Hornklee (*Lotus tenuis*) in besonders stark reliefierten Bereichen auf dem Westende der Hallig gefunden werden. Im Intensivnutzungs-Bereich des Grünlands zwischen den Warften und auf den Warften selbst traten keine gefährdeten oder geschützten Pflanzenarten auf. Dabei zählen alle drei Arten zu den gefährdeten, zu den geschützten jedoch nur das Tausendgüldenkraut. Weitere geschützte Arten wie Strandflieder (*Limonium vulgare*), Löffelkraut (*Cochlearia spec.*) und Stranddistel (*Eryngium maritimum*) konnten nicht gefunden werden, obwohl das Löffelkraut auf der Hallig Hooge vorkam.

4 Bestandsaufnahme der Biotoptypen

Die Bestandsaufnahme der Biotoptypen erfolgte auf der Basis der TMAP-Kartierung von 2012 kartiert werden. Das Untersuchungsgebiet mit der von TMAP- auf Biotopkartierungs-Terminologie umgesetzten Kartierung wurde auf 41 Handkarten in DIN A4 aufgeteilt und ausgedruckt.

Es wurden gerade auf den Warften mit ihren Gärten, Häusern, Regenwasser-Speicherteichen und Intensiv-Grünland-Böschungen einige Biotoptypen an die aktuelle Kartieranleitung des Landes Schleswig-Holstein (Stand: Juni 2017) angepasst. Dort findet eine Intensive Nutzung statt, die so gut wie keine Salzzeiger mehr beinhaltet. Hauptgras war dort das Fettwiesen-Gras Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), das aufgrund seiner, unter einem bestimmten Winkel der Sonneneinstrahlung, glänzenden Blätter ganzjährig quantitativ erfasst werden kann.

4.1 Vegetation

Die Böschungen der Warften wurden einerseits intensiv gemäht (wie ein Zierrasen) und andererseits selten von Salzwasser getroffen. Bei der September-Sturmflut 2017 war auf der Tadenswarf

in Langeneß ein Spülsaum in einer Höhe von 1 m über dem Böschungsfuß angespült worden, der schnell beseitigt wurde, um das wertvolle Gras der Böschungen nicht zu beeinträchtigen und nutzen zu können. Für die Viehhalter mit eigenem Vieh auf der Hallig sind die Warft-Grünländer mit dem eiweißreichen Weidelgras wertvolle Winterheu-Lieferanten für ihre Tiere. Es ist möglich, dass sich in Jahren starker Sturmfluten einige Salzzeiger auf dem Böschungsgrünland einfinden. In den meisten Jahren mit geringer Sturmfluthäufigkeit und -höhe sind kaum noch Salzzeiger im Böschungsgrünland nachweisbar.

Als Besonderheit der Nordseeküste kann die intensive Vegetationsforschung in diesen Küstenbiotopen gewertet werden. Im Verlauf der langen Forschungsgeschichte wurden eine ganze Reihe von Pflanzengesellschaften definiert, die dann zu Biotoptypen umgesetzt wurden. Diese Vegetationstypen besitzen alle mehr oder weniger die gleichen Pflanzenarten, jedoch in sehr unterschiedlicher Menge. So kommt z.B. Rot-Schwingel (*Festuca rubra*) in praktisch allen Formen der Oberen Salzwiese (Biotoptypen KO) vor. Bei mehr als 35% Anteil wird hier der Biotoptyp KO_f (Rotschwingelrasen) ausgewiesen. Wenn darinnen jedoch mehr als 5% Boddenbinse (*Juncus gerardi*) auftreten, handelt es sich um einen Boddenbinsen-Rasen (Biotoptyp KO_j).

Die Abgrenzung der Biotoptypen nach 3. Buchstaben ist daher verhältnismäßig schwierig und auf Grünland mit kleinen Höhenunterschieden auch gar nicht durchzuführen. Aus diesem Grund wurden bereits in der TMAP-Kartierung überwiegend Doppelbiotoptypen angegeben. So handelt es sich bei dem Biotoptyp KO_f/KO_j um ein Grünland mit überwiegendem Rotschwingelrasen und etwas Boddenbinsenrasen in den tiefer gelegenen Bereichen. Dies ist bei den an Überflutungshäufigkeiten angepassten Vegetationen oft anzutreffen. Umgekehrt kennzeichnet ein Biotoptyp KO_j/KO_f ein überwiegend tiefer gelegenes Grünland mit Boddenbinse und weniger Erhebungen, auf denen dann Rotschwingelrasen wächst. Der häufigere Biotoptyp steht also vorn.

4.2 Gefundene Biotoptypen

Beschrieben werden hier nur Einzel-Biotoptypen. Die häufigen Kombinationen aus 2 Biotoptypen lassen sich auf die beiden Einzelbiotoptypen auflösen und werden dann an getrennten Textstellen beschrieben. Die gem. § 30 Abs. 2 Nr. 6 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotope sind durch „§“ kenntlich gemacht. Folgende Biotoptypen wurden erfasst:

1. Nordseewatten (KW): Nordsee, zwischen MThw und LAT-Linie (einschließlich bei Ebbe weitgehend trockenfallende oder nur wenig Wasser führende Priele). Mit Queller oder Schlickgras bewachsene Wattflächen gelten als Pionierzone der Salzwiese und werden unter KQ klassifiziert, ebenso Komplexbiotope aus Watt- und Salzwiesenflächen.

Biotoptyp **KWp**: Priel mit offenem Zugang zum Meer, §

2. Quellerfluren (KQ): Durch entsprechende Vegetation gekennzeichnete Pionierstadien der Salzwiesen. (Schlickgrasbestände gehören zu KN.)

Biotoptyp **KQr**: > 10% Vorland-Queller (*Salicornia ramosissima*) Vorland-Queller-Gesellschaft, §

Biotoptyp **KQs**: > 10% Schlick-Queller (*Salicornia stricta*) Schlick-Queller-Gesellschaft, §

3. Salzmarschen und -röhrichte (KN, KO, KR, KG): Durch entsprechende Vegetation gekennzeichnete periodisch bis episodisch überflutete Lebensräume auf Wattboden oder Sand im Übergangsbereich vom Meer zum Land.

3a. Untere Salzwiese (KN): Untere Salzwiesen, d.h. häufigen Überflutungen ausgesetzt, i.d.R. unterhalb von MThw + 30 cm.

Biotoptyp **KNa**: >50% Strand-Aster (*Aster tripolium*) Strand-Aster-Flur, §

Biotoptyp **KNh**: >35% Strand-Salzmelde (*Atriplex portulacoides*) Strand-Salzmelden-Flur, §

Biotoptyp **KNk**: Komplex von unterer und oberer Salzwiese, §

Biotoptyp **KNo**: Salzwiese, vegetationslos, §

Biotoptyp **KNp**: Sonstiger Andelrasen (*Puccinellia maritima*), §

Biotoptyp **KNs**: >10% Schlickgras (*Spartina anglica*) Schlickgras-Bestände, §

- Biotoptyp **KNt**: Offene Wasserfläche innerhalb von Salzwiesen
 Biotoptyp **KNv**: Andel (*Puccinellia maritima*) und Vorlandqueller (*Salicornia ramosissima*) zu etwa gleichen Anteilen, §
 Biotoptyp **KNx**: Vegetation nicht ansprechbar oder gestört, §
 Biotoptyp **KNy**: Komplex aus mindestens drei Einheiten der unteren Salzwiese, §

3b. Obere Salzwiese (KO): Obere Salzwiesen, d.h. nur selten Überflutungen ausgesetzt, i.d.R. oberhalb von MThw + 30 cm. (Priele in der oberen Salzwiese gehören zu KWp, Brackwassergeprägte Standorte gehören zu KR, KB, KG.)

- Biotoptyp KOa: >70% Straußgras (*Agrostis stolonifera*), Straußgras-Rasen, §
 Biotoptyp KOf: >35% Salzwiesen-Rotschwingel (*Festuca rubra litoralis*), Rotschwingel-Rasen, §
 Biotoptyp KOj: > 5% Bodden-Binse (*Juncus gerardi*), Bodden-Binsen-Rasen, §
 Biotoptyp KOp: Dominanz der Spieß-Melde (*Atriplex prostrata*), Spieß-Melden-Gesellschaft, §
 Biotoptyp KOq: Quecken-Rasen (*Elymus repens*)¹, §
 Biotoptyp KOr: Ruderalisierte Salzwiese mit > 50 % Ruderalisierungszeigern, §
 Biotoptyp KOt: > 20% Strand-Beifuß (*Artemisia maritima*), Strand-Beifuß-Flur, §
 Biotoptyp KOy: Komplex aus mindestens drei Einheiten der oberen Salzwiese, §

3c. Brackwasserbeeinflusste Röhrichte (KR): Vegetation mit mehr als 50% Deckung von Röhrichtarten auf brackwassergeprägten Standorten.

- Biotoptyp KRb: Brackwasser-Simsenried (*Bolboschoenetum maritimi*), §
 Biotoptyp KRr: Dominanz von Schilf (*Phragmites australis*) Schilf-Brackwasserröhricht (*Schoenoplecto-Phragmitetum australis*), §

3d. Brackwasserbeeinflusstes Grünland (KG): Grünlandvegetation an frischen bis feuchten, brackwassergeprägten Standorten.

- Biotoptyp KGf: Brackwasserbeeinflusster Flutrasen, §
 Biotoptyp KGg: Brackwasserbeeinflusste Weidelgras-Weißklee-Weide, §

4. Künstliche, durch Nutzung geprägte Gewässer (FX): Gewässer mit technischem Nutzungszweck, daher trotz ggf. naturnahem Zustand ohne gesetzlichen Schutzstatus.

- Biotoptyp FXy: Sonstiges technisches Gewässer (oder Teil eines Gewässers) mit naturnahen Ufern (Regenwassersammelteiche auf den Warften)

5. Bebauungen im Außenbereich (SD): Das gesamte bebaute Grundstück umfassende Komplexbiotope (einschließlich Bebauung, Zufahrten, Grünflächen etc.) im Außenbereich, d. h. außerhalb von im Zusammenhang bebauten Flächen.

- Biotoptyp SDe: Einzelhaus und Splittersiedlungen

6. Grünflächen im besiedelten Bereich (SG): Grünflächen, die durch eine bauliche Nutzung (ausgenommen Verkehrswege) geprägt sind und sich deswegen in der Vegetationszusammensetzung oder -struktur von ähnlichen Biotoptypen der freien Landschaft unterscheiden, einschließlich Nutz- und Ziergärten im Außenbereich.

- Biotoptyp SGb: Garten, strukturreich (Strukturreiche (Haus-)Gärten mit hohem Laubholzanteil.)

7. Küstenschutz- und Hafenanlagen (SK): Bauliche Anlagen, die dem Küstenschutz, der Landgewinnung oder dem Hafenbetrieb dienen.

¹ Im Kartierschlüssel liegt hier eine Verwechslung vor! Dünen-Quecken-Rasen und Rasen der Gemeinen Quecke wurden vertauscht, obwohl die zitierten TMAP-Bezeichnungen richtig sind.

Biotoptyp SK: Küstenschutz- und Hafenanlagen wurden nicht weiter untergliedert, da sie in der Regel keine Vegetation Höherer Pflanzen trugen. Ein großer Teil der hier kartierten Biotope befindet sich als Buhne oder Mole außerhalb des Untersuchungsgebiets. Sie wurden mit aufgenommen, um sich an ihnen auf der Hallig orientieren zu können.

8. Bahngleise, Straßen, Fahr- und Fußwege und begleitende Biotope (SV): Wege und Straßen und vergleichbare Flächen (z.B. Parkplätze, Märkte), außerdem zu klassifizierten Straßen gehörende Grünflächen, diese oft gärtnerischer Gestaltung und regelmäßigen Pflegemaßnahmen (Mahd, Schälen von Banketten, Gehölzschnitt) unterliegend.

Biotoptyp SVp: Spurplattenwege (und Plattenwege)

Biotoptyp SVs: Vollversiegelte Verkehrsfläche (Straßen, Wege, Plätze oder vergleichbare Nutzung)

9. Gebäude und weitgehend vegetationsfreie Flächen (SX): Offene oder geschlossene Gebäude sowie sonstige weitgehend vegetationsfreie Flächen außerhalb von Wegen und Straßen, ohne angrenzende Grünflächen.

Biotoptyp SXk: Kinderspielplatz, oft unversiegelt mit entsprechenden Spielgeräten (an der Warft Hilligenley)

Besonderheiten:

Während der geschützte Biotoptyp KGg (Brackwasserbeeinflusste Weidelgras-Weißklee-Weide) vor allem entlang der Straßen und Wege, fast auf dem Niveau der Grünländer zu finden ist, liegen die Warftböschungen überwiegend höher und werden, je höher gelegen, desto seltener von Salzwasser getroffen. Eine genaue Grenze lässt sich naturgemäß nicht angeben, aber unten befindet sich Brackwasserbeeinflusste Weidelgras-Weißklee-Weide und im oberen Teil ein Intensivgrünland fast ohne Salzeinfluss (allenfalls durch Stürme und Gischt ein geringer Salzeinfluss).

Neuerdings gibt es auch große Rinderweiden, auf denen offenbar die Oberfläche derart eingeebnet wurde, dass fast keine kleinen Gewässer mehr vorhanden sind. Durch Einsaat von Deutschem Weidelgras (*Lolium perenne*) kann so die Produktivität der Weiden erhöht werden. Die Auswirkungen der Intensivierung auf den Naturschutz sind eher negativ.

Hamburg, den 03.09.2018



Dr. Holger Kurz